

Niemeler Dampfboot.

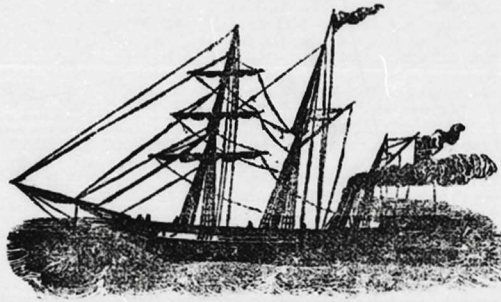
N^o 4.

1870.

Montag,

den 10. Januar.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Freitag
Mittags.



Anzeigen werden für den Raum einer
Corpus-Spaltheile mit 9 Pf. berechnet.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 17½ Sgr.
Durch die Postanstalten 20 Sgr.

Belag: Exemplare
werden mit 1 Sgr. berechnet.

Kages-Chronik

Den 10., Nachm 3 Uhr, auf dem J. Hirsch'schen
Platz Roggen-Auktion; Abends 8 Uhr, Versammlung
des Handwerkervereins. Den 11., Abends 8 Uhr,
Friedhof. Den 12., Vorm. 10 Uhr, auf dem Kreis-
gerichtlichen Verkauf des minoreren Wirth Janis Kapust-
schen Grundstücks in Standen; 11 Uhr 1) daselbst Ver-
kauf des Wirth Anfas Maurus'schen Grundstücks in
Gibbischen-Peter, 2) bei Hm. Komschlies, breite Str.,
Verkauf eines Repostitoriums.

Die Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus sollen
im Laufe des Septembers stattfinden.

Graf Bismarck hat den 5. d. im Staats-Mini-
sterium den Vorsitz geführt. Seine Beurlaubung als
Minister-Präsident kann somit wohl als beendet be-
trachtet werden.

Dem Vernehmen nach wird im Frühjahr das
Panzergeschwader in etatsmäßiger Besetzung in
Dienst gestellt werden. Am ersten Februar treffen
500 Rekruten für die Marine in Berlin ein.

Nachdem die Deutsche Wechselordnung von 1849
auch allgemeines Bundesgesetz geworden, treten die
Zweifel, welche über einzelne Anordnungen bisher
schon vorgekommen, immer häufiger auf, so daß die
Bundesgesetzgebung wird nachhelfen müssen, so be-
sonders hinsichtlich der Wechsel, welche hinter der
Summe die Worte „oder Werth“ haben. Auch in
Betreff der Kosten für die Protesterhebung müßte eine
Gleichheit eintreten, da diese schon innerhalb des
Preussischen Staatsgebietes nicht vorhanden ist.

Berlin. Angebl. ist dem Cultusminister
v. Mühlert ein A. Handschreiben zugegangen, in welchem
dem Chef der Schulverwaltung für den Aufschwung
des Schulwesens in Preußen die „Allerhöchste Aner-
kennung“ ausgesprochen wird. Die Anerkennung ist
erfolgt auf Grund einer ministeriellen Denkschrift, die
den Geh. Rath Wiese zum Verfasser hat. Alle Welt
wird neugierig sein, den Inhalt dieser Denkschrift
kennen zu lernen, und jedenfalls bereit sich bei ihrem
Wiederauftritt die fünfunddreißiger Commission
des Abgeordnetenhauses, die sich mit dem neuen Schul-
gesetze abplagt, den Regierungskommissionären das wich-
tige Schriftstück abzuverlangen. Als Factum haben
in der Kammer Abgeordnete, die, wie z. B. der Re-
gierungspräsident von Ernsthausen, offizielle Aufschlüsse
zu geben im Stande sind, mitgeteilt, daß in Ost-
preußen mehr als 300 Elementarlehrer fehlen und
daß der Nothstand in diesem Wachsen ist, weil sich
Niemand mehr findet, der Lehrer werden will. Und
die Präparanden — auch das ist officiell — sind so
mangelhaft für das Lehren vorbereitet, daß sie nicht
in den Elementen Bescheid wissen. Hunderte
von Lehrern sind nach Amerika ausgewandert, Hunderte
stehen im Begriffe, den Ausgewanderten in die Fremde
zu folgen. Niemand kennt die Wiese'sche Denkschrift,
also ist auch nicht zu sagen, wie der vortragende Rath
des Herrn v. Mühlert mit diesen und anderen That-
sachen fertig geworden ist. Jedenfalls begreift sich
die Neugierde, das amtliche Schriftstück neuesten Datums
kennen zu lernen. Dem Anschein nach umfaßt es nur
die Verhältnisse des Volksschulwesens. Die Klagen
über das Zurückgehen der wissenschaftlichen Ausbildung
auf unseren Hochschulen sind von kompetenter Seite
ebenfalls laut geworden. So erinnern wir daran,
daß in der Kammer Virchow zur Sprache brachte,
wie namentlich das theologische Studium entschieden
Hülfsschritte gemacht habe, da die Theologie Studiren-
den nicht mehr wie früher zugleich zu philosophischen
Studien anhalten werden. Dies Virchow'sche Mo-
nition gab Herr v. Mühlert für falsch aus, indeß ohne
diese seine Behauptung mit Gründen zu belegen, wie
die andere, es sei im Gegentheil ein bedeutender Fort-

schrift anzuerkennen. Ueberall Fortschritt! Wo und
wie? Die Denkschrift her! Das werden Alle und mit
Recht, fordern. — Nicht über die Volksschulen, wie
jetzt berichtet wird, sondern die höheren Schulanstal-
ten hat Geh. Rath Dr. Wiese eine Denkschrift ver-
faßt, die dem Cultusminister v. Mühlert die königliche
Anerkennung eintrug. Das ist schon etwas Anderes,
obwohl auch hierbei von allergrößtem Interesse bleibt,
die Denkschrift kennen zu lernen. So weit erinnere ich
ist, sind unter dem Regime Mühlert Befestigungen von
Directorialstellen beantragt worden, die hiernach in
entgegengesetztem Sinne vor sich gingen. Wir er-
innern uns an den Kreisgerichtlichen Fall. Ueberhaupt
hat es mit den Gymnasien sein eigenes Bewenden.
Die meisten dieser Lehranstalten sind städtische und
entziehen sich als solche in sofern dem Cultus-
minister, als ihr Wachtstum Verdrüss der Commu-
nen ist. Mit dem neuesten Zwischenfall kann sich in
nichts die Ansicht des Volkes über das System ändern,
aus dem Alles, bloß nicht ein Aufschwung des Schul-
wesens im Allgemeinen hervorgehen kann.

Dr. Edgar Bauer, bis vor kurzem Redacteur des
offiziösen „Altonaer Merkur“, hat von Altona aus
den Prospect eines von ihm herauszugehenden —
kirchlichen Blattes verfaßt. Nicht übel! Der Mit-
arbeiterschaft seines Bruders Bruno ist Edgar gewiß
versichert. Vielleicht erleben wir es noch, daß Herr
v. Mühlert den Dr. Edgar Bauer als Regierungs-
commissar nach dem Abgeordnetenhaus mitnimmt.

Aus der Provinz Bosen schreibt man der „D. A.
Ztg.“ den 1. Januar: Wer dem gegenwärtigen Trei-
ben der Jesuiten in unserer Provinz mit unbefangenen
Blick zuhört, der könnte in der That leicht zu dem
Glauben kommen, daß der Orden sich der besonderen
Begünstigung unser Cultusministeriums zu erfreuen
habe; denn wenn auch alle Welt sich mit einer ge-
wissen Scheu von ihm abwendet und gegen seine An-
siedelung protestirt, so gründet er doch unbehindert
immer neue Klöster. So soll jetzt in der Kreisstadt
Schrimm trotz aller Abneigung der Einwohner, selbst
der gebildeten Katholiken, ein neues Jesuitenloster er-
baut werden. Die Mittel dazu sind zwar reichlich
vorhanden, nichts desto weniger scheut man sich nicht,
Gaben zu erbetteln, um noch mehr zu haben. Ein
den meisten unwillkommener Gast zieht zu diesem
Zweck im Kreise umher und brandsticht nicht nur
die katholischen Geistlichen und Gutsbesitzer, sondern
scheut sich auch nicht, in die Häuser Polnischer Pro-
testanten einzudringen und diese zu Beiträgen für den
Bau des Jesuitenlosters aufzufordern. Es ist dies
ein von unserm Erzbischof sehr begünstigter Polnischer
Graf, der nach dem Tode seiner Frau Geistlicher ge-
worden und in den Jesuitenorden eingetreten ist, in
welchem er jetzt die Stelle eines Rectors bekleidet.
Die „Posener Zeitung“, die darüber berichtet, sagt
grabsüßig, daß er den katholischen Geistlichen unwill-
kommen sei, weil sie wohl einsehen, daß sie durch
Unterstützung des Jesuitenordens Jeseln für sich selber
schmieden helfen. Der dreiste Sammler hat übrigens
nicht nur von evangelischen, sondern auch von katho-
lischen Polen manches bittere Wort über seinen Orden
zu der abgedruckenen Gabe ruhig mit in den Kauf
genommen!

Der „Schles. Ztg.“ entnehmen wir: Es ist bis-
her immer davon die Rede gewesen, daß der Ge-
werkeverein Deutscher Vergarbeiter zu Waldenburg
7—8000 Vergleute umfasse und die Zahl derer, welche
am 1. December v. J. die Arbeit einstellten, eine
gleiche Höhe betrage. Wir haben genaue Nachfor-
schungen gehalten und gefunden, daß auf sämtlichen
Steinkohlengruben des Waldenburger und Gottes-
berger Reviers, d. h. auf 25 im Betriebe befindlichen

Gruben bis zum 1. Decbr. im ganzen nur ca. 7000
Vergleute beschäftigt waren; von diesen sind 1300
Mann bei der Arbeit verblieben, so daß die Arbeits-
einstellung nur von 5700 Mann ins Werk gesetzt
worden ist. Gegen Ende des December arbeiteten
auf den sämtlichen Gruben um Waldenburg 2500
Mann, so daß sich die Arbeiterzahl wieder um 1000
erhöht hat. Von diesen sind allerdings 30 Procent,
also ca. 300 Arbeiter, ganz neu zur Vergarbeit aus
andern Berufsclassen (Eisenbahnarbeiter u. s. w.) hin-
zugezogen, so daß von den strikenden Vergleuten etwa
700 den Gewerkeverein verlassen haben und zu ihrer
Arbeit zurückgekehrt sind.

Bremen. Die Generalversammlung des Deut-
schen nautischen Vereins wird vom 14.—16. Februar
in Berlin stattfinden. Die Hanseatisch-Oldenburgische
Commission zur Verabreichung der Bundes-Seemanns-
Ordnung wird schon in nächster Woche wieder zu-
sammentreten.

Braunschweig. Die ständische Commission für
den Verkauf der Braunschweigischen Eisenbahnen
hat ihre Beratungen beendet und voraussichtlich wird
die Verhandlung der wichtigen Angelegenheit im Plenum
der Landesversammlung in nächster Zeit beginnen.
Im Principe haben sich nach dem „Br. Tagbl.“ in
der Commission von 7 Stimmen 6 für die Zweck-
mäßigkeit des Verkaufs ausgesprochen; hinsichtlich der
von der Landesregierung gemachten Verkaufsvorschläge
dagegen haben sich 4 Stimmen gegen und 3 Stimmen
für Annahme der Regierungspropositionen, wie sie
gegenwärtig vorliegen, erklärt. Wenn vor einiger Zeit
verlautete, daß Dr. Straussberg der ständischen Com-
mission für den Verkauf der Eisenbahnen neuerdings
eine Baarzahlung von 27½ Millionen Thaler offerirt
habe, so hat sich diese Nachricht nach eingezogener
sicherer Erkundigung nicht bestätigt.

Die Bestimmungen der Petersburger Conferenz
über Abschaffung der Spreng- und Brandge-
schosse bei der Infanterie-Ausrüstung und für die
kleineren Geschütz-Caliber haben zunächst nur die Folge
gehabt, daß in allen Armeen den Brandgeschossen der
Artillerie eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet wor-
den ist. Dasselbe gilt auch von den Kriegsraketen,
bei welchen es übrigens zweifelhaft erscheinen möchte,
ob sie sich nicht in den Beschlüssen der erwähnten
Conferenz mit inbegriffen befinden. Oesterreichs-
seits haben sie neuerdings in Dalmatien die umfas-
sendste Anwendung gefunden, und ebenso wird aus
Frankreich von einer neuen in Prüfung begriffenen
Rakete berichtet, die nach den Mittheilungen darüber
in ihrer furchtbaren Wirkung die Infanterie-Spreng-
und Brandgeschosse noch weit zu überbieten scheint,
welche durch völkerrechtlichen Beschluß von der Kriegs-
benutzung auszuschließen jene Conferenz zusammen-
getreten war. Auch in Berlin haben vergleichende
Versuche mit Brandgranaten stattgefunden und bilden
diese, wie überall, auch gegenwärtig noch einen Theil
der Artillerieausrüstung. Fernere Versuche mit dem
neuen Vormann'schen Einheitsgeschoss, das neben der
Sprengwirkung zugleich auch als Brandgeschoss zu
dienen bestimmt ist, stehen noch bevor, und thatsäch-
lich stellt sich demnach die Sache derart, daß sich
die in Petersburg gefaßten „humanen“ Bestimmungen
bereits wieder durch neue Zerstörungs-Erfindungen
überflügelt befinden.

Die Ablehnung der Candidatur des Herzogs von
Genoa hat in Spanien eine Ministerkrise zur Folge
gehabt. Nach der einen Nachricht hätte das ganze
Ministerium seine Demission eingereicht, nach der an-
dern stände nur der Rücktritt einzelner der Minister
und die Ersetzung derselben durch hervorragende Mit-
glieder der unionistischen Partei bevor. Dadurch wür-

den die Chancen des Herzogs von Montpensier wachen. Unter den angeblich zurückgetretenen Ministern befindet sich auch der Justizminister Jorilla. Diese Thatsache, sowie der Umstand, daß derselbe in diesen Tagen, während seiner Anwesenheit in Barcelona, Gegenstand einer erbitterten Demonstration von Seiten der republikanischen Partei war, widerlegt das neuere Gerücht, daß Jorilla, nach dem Scheitern aller bisher für den Thron in Aussicht genommenen Candidaturen, sich für die Annahme der republikanischen Regierungsform erklärt habe.

Warschau. Seit einiger Zeit haben sich wieder häufiger Fälle ereignet, daß elegant gekleideten Damen auf der Straße oder in öffentlichen Lokalen die Kleider mit Schwefelsäure begossen wurden. Es sind sämtlich Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren, welche behaupten, daß sie von anfänglich gekleideten erwachsenen Personen, deren Namen und persönliche Verhältnisse sie jedoch nicht kennen wollten, aufgerebet und zugleich mit einem flüchtigen Schwefelsäure versehen worden seien. Die Polizeibehörde, die geneigt ist, hinter dem Unfug eine „Polnische Intrigue“ zu erblicken, fordert das Publikum in den öffentlichen Blättern auf, die Polizeibehörde bei Ergreifung der Unfugthäter zu unterstützen.

Ueber ein vor dem Neuen-Thore bei Lüneburg entdecktes Salzager wird dem „Ham. Corr.“ berichtet: Durch ausgeübte Schürfarbeiten war bereits seit einiger Zeit die größte Analogie der hiesigen geologischen Formation mit derjenigen von Staßfurt nachgewiesen, insbesondere mit einem 250 Fuß tiefen Schachte eine Schichtenreihe aufgeschlossen, welche, wie die zu Staßfurt, die sogenannten Mutterlaugensalze unmittelbar bedeckende borsaure Magnesia nebst Kali- und Bittersalzen enthält. Auf dem Wechsel dieser Schichtenreihe mit dem darunter folgenden Salzlagen schlug man plötzlich in einen Hohlraum ein, aus welchem eine anfänglich bitter-salzige, sodann aber unmittelbar nachdringend eine gefäßartige hochsalzhaltige Soole in ungeheurer Schwall hervorbrach und so gleich fast 200 Fuß hoch im Schachte aufstieg. Dem Vernehmen nach wird man nun mit einem zweiten, bereits seit einiger Zeit begonnenen Schachte das Salzager in etwas größerer Tiefe und unter Umständen, welche den jetzigen Sool-schach nicht beeinträchtigen, von neuem anfahren, um neben dem Salinenbetriebe unmittelbar die bergmännische Gewinnung der Salze zu erreichen.

Madame von Z. einst in Pariser Kreisen wohlbekannt durch die Zartheit ihrer Sitten, treibt gegenwärtig die Prüderie so weit, daß sie über ihren Goldfischbehälter einen Schleier deckt, wenn sie Toilette machen will. „Sie sagen nichts, aber sie denken“, seufzt sie dabei erröthend.

Als Beispiel schneller Schiffs-Expedition führt der „Liverpooler Weekly Courier“ folgenden Fall an. Das Dampfschiff „Veronica“, Maitland, von Hongkong und Macao in Liverpool angekommen, wurde im Albert-Dock am Speicher 1 am 28. December in nur 7 1/2 Stunden vollständig entladen. Die Ladung bestand aus 19,509 Colli Thee.

(Päpstliche Audienz.) Auf die Eröffnung des Concils folgte eine Audienz beim Papste, zu welcher sich besonders die Frauen drängten. Eine Lyoner Dame präsentiert sich, ihr Antlitz ist mit einem schwarzen Schleier verhüllt. „Was willst Du, meine Tochter“, fragt der Pontifex. — „Ihren Segen, heiliger Vater“, und die Anbängerin macht vergebliche Anstrengungen, den dichten Flor zurückzuschieben. Der Papst erhebt die Hände. „Heiliger Vater, warten Sie noch ein wenig!“ — „Glaubst Du denn“, sagt lächelnd der Stellvertreter Jesu Christi, „daß mein Segen nicht durch Deinen Schleier dringen wird?“ — Eine Amerikanerin tritt ein; sie läßt einen Haufen von Rosenkränzen segnen, die sie über ihren Arm gehängt hat. „Ist das Alles?“ fragt geduldig das Haupt der katholischen Christenheit. — „Heiliger Vater, Ihre Photographie wenn ich bitten darf.“ — „Hier ist sie. Was wünschen Sie noch?“ — „D. ich bitte, Ihren Namen unter das Bild!“ — Pius IX. zögert, er liebt vergleichen nicht, aber schließlich schreibt er doch seinen Namen unter die Photographie. „Haben Sie noch eine Gnade zu erbitten?“ — „D. heiliger Vater, geben Sie mir nur die Feder, welche Ihr heiliges Porträt unterzeichnet hat!“ — Diesmal verläßt die Gebuld den Stellvertreter Christi: „Hier, Madame, haben Sie auch den Federhalter und da, nehmen Sie auch das Zintenfäß!“ — Die Amerikanerin wickelt Alles in eine alte Zeitung, packt es in ihre Reisetasche und verschwindet mit einer glänzenden Verbeugung.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten am 6. Januar 1870.

Für die Dauer des Jahres 1870 fungiren als Stadtverordnete die Herren Alexander Voase, Kaufmann Bannig, Hellbaum, Zänisch, Käppler sen., Tischlermeister Kuntz sen., Tischlermeister Köhler,

Kaufmann G. Nutthan, Restaurateur Melchert, Dr. Reichenthal, Tischlermeister Kaufmann, Instrumentenfabrikant Schöner, Kaufmann Albrecht Schöner, Tischlermeister Schöner sen., Schiffsbauer Schwedersky, Maler Simon, Rentier Jäger, Tischlermeister Wolf, Kaufmann Zimmermann, Zwick, H. G. Hermann, Schneider J. Hirt, G. Kenta, Maurermeister Köhler jun., Buchbindermeister Köhler, Kaufmann W. Richter, Richter, Meier, Apotheker Zacher.

Anwesend: 27 Mitglieder. Enthalbte: Herr Voase, Hellbaum, Kaufmann. Magistrats-Deputirter: Herr Oberbürgermeister Richter. — Nachdem Herr Oberbürgermeister Richter die eben zuletzt angeführten zehn neu erwählten Mitglieder vorgestellt hatte, wurde unter dem Vorsteß des Herrn Kuntz, als ältestem Mitgliede der Versammlung, welcher die Herren Bannig und Schöner sen. zu Wahlverfehrer, Reichenthal und Schwedersky zu Stimmzähler ernannte, Herr Zacher durch Zettelwahl zum Vorsteß ernannt, unter dessen Vorsteß wieder durch Zettelwahl die Herren Kuntz als Stellvertreter des Vorstehenden, Bannig als Protokollführer, Zimmermann als dessen Stellvertreter und durch Acclamation Hermann und Melchert in die Revisions-Commission gewählt wurden. — Die Herren Richter, Nutthan und Richter wurden ersucht, zur nächsten Sitzung Bericht zu machen. Die Versammlung genehmigt den von Magistrat und Bau-Deputation beantragten Aufschlag zu der von Herrn Consul Strauß in Relation gemachten Vorkasse von 10 Thlr. pro Anne für 2 kleine Gemeindefälle in der Sacklergasse, sowie das gleichzeitige beschlossene Abkommen mit der Königl. Fortifikation, ihr gegen Erlass der Lieferung von 50 Schachteln unter Erde und die Verpachtung, die abgetragenen Kläden der Stadt zu bedecken und zu beseitigen, daß sie dauernd festliegen, zu erhalten, mehrere näher bezeichnete Sandbänke in der städtischen Plantage abtragen zu lassen.

Sitzung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft vom 28. December 1869.

Nach Verlesung der Protocolle der letzten beiden Sitzungen kamen zum Vortrage: Anfrage des Herrn Handelsministers über die Möglichkeit der Errichtung eines Bundes-Consulats in Dessau und die Qualifikation des Bürgermeisters Wickers dafür. Es wird beschlossen zu antworten, daß die Möglichkeit anerkannt wird, dagegen der z. Wickers hier nicht bekannt ist. — Antrag des Bundes-General-Consuls Wille in London ihm von dem Consul des hiesigen Hafens für die Schiffsahrt sowie von der Wiedereröffnung Mitteilung zu machen. Es soll dem General-Consul Wille geantwortet werden, daß ein eigentlicher Schluß und Wiedereröffnung der Schiffsahrt hier nicht stattfindet, daß Störungen nur vorübergehend sind, die in keiner Weise dazu angethan sind, den Abgang von Schiffen dort zu inhibiren. — Von Widmung einer Broschüre: „Zur Deutschen Münzfrage“ von G. D. Augspurg; von der Subscriptions-Einladung auf die Festschreibung über die Besteuerung der Wechsel in Norddeutschland; von der Aufforderung der Königl. Regierung, eine tabellarische Zusammenstellung der als abhanden gekommenen zur Amortisation angemeldeten und gerichtlich zu mortificirenden Werthpapiere zur unentgeltlichen Aufnahme in den Staats-Anzeiger einzusenden; von der Empfehlung eines interirten Drogenwerks; von verschiedenen Vorlagen, betreffend die Sträflinge der Nord- und Süd-Plantage, wird Kenntniß genommen. — Beschlüsse des Herrn Consul Platz über die Canalbauverwaltung. Die vorliegenden Schriftstücke werden dem Herrn Baumeister Mohr zur weiteren Veranlassung übergeben. — Antrag des Herrn Hafenbau-Inspicitor Bled zwei Seetonnen anzuschaffen, wird genehmigt. — Für die Liquidationen des Magistrats über 13 Thlr. 10 Sgr. für Reinigung der Holzstraße, des Herrn Loosen Commandeurs Köhl über 7 Thlr. 17 Sgr. Kosten für die Pilotage und der Seelooten über 62 Thlr. 10 Sgr. für 19maliges Kreuzen auf See, wird die Hafenbau-Casse mit Anweisung versehen. — Zum Schluß der Sitzung werden mehrere Unterstützungs-Gesuche erledigt.

In der außerordentlichen Sitzung vom 3. Januar 1870 kamen zum Vortrage: Rescript der Königl. Regierung vom 28. December wegen Zahlung der Gehälter und Rescript derselben, vom 30., wegen Zuwendung von 2100 Thlr. zur Fortführung der Hafenverwaltung und von 15,000 Thlr. zur Amortisation und Verzinsung der Hafenbau-Obligationen. Es wird davon Kenntniß genommen und es soll für gehörige Quittungen in gewünschter Form Sorge getragen werden. — Die übliche Absendung von 1500 Thlr. zur Zahlung von Coupons an Herrn Graf in Königsberg soll unterbleiben. Die deshalb entworfenen Depesche wird genehmigt. — Rescript der Königl. Regierung vom 30., enthaltend die Verfügungen der beiden Herren Ressort-Minister, hinsichtlich des letzten Rezes Entwurfs. Es wird beschließen die Zustimmung zum Reze sogleich telegraphisch und auch schriftlich zu uthellen. — Antrag des Mandanten der Gemein-Kasse wegen Beiträge der verschiedenen anderen Kassen zu den Verwaltungskosten. Der Antrag wird genehmigt und sollen die betreffenden Kassen mit Zahlungs-Anweisung versehen werden.

[Theater] Die Benefiz-Vorstellung des Herrn d'Haib am letzten Freitag: „Die Hofenschule“, fand

vor ausverkauftem Hause unter den lebhaftesten Theilnahmebezeugungen des höchst befriedigten Publikums statt. Diese galten besonders dem Helden des Stückes, Beaumarchais, welcher von dem Benefizianten in jeder Hinsicht vortrefflich gegeben wurde; es ist diese Partie aber auch eine glänzende Rolle und bietet ebenso viel Gelegenheit zu feinem Spiel, wie zur Entwicklung des rhetorischen Talents. Die anderen Rollen treten, Beaumarchais gegenüber, fast ganz in den Hintergrund und das ist vielleicht eine Schwäche des sonst so hübengerecht geschriebenen trefflichen Dramas, reich an Anspielungen auf die Passionen- und Jesuitenwirthschaft, welche von dem lebhaft angeregten Auditorium stets mit rauschendem Applause begrüßt wurden. Die Prinzessinnen Adelaide und Victoire wurden von den Damen Hohnath und Falkenstein sehr gut repräsentirt, denn beide Rollen sind, namentlich die letztere, vom Dichter so wenig bedacht, daß von Spiel tüchtig die Rede nicht sein kann. Etwas dankbarer sind die Episoden der Marquise Diana de Vendatour (Frau Grell), sowie des Postanquiers Duverney (Herr Linde), welche genügend zur Geltung kamen, und während Herr Winkuth den Herzog von Fronsac mit seiner Komik und dem richtigen Aplomb eines eingefleischten französischen Hofmannes gab, trug Herr Engels als Buchhändler Gauchat, allerdings zum Gaudium der Gallerie und aller jungen Herren unter 15 Jahren, viel zu stark auf. Susanne, Beaumarchais' Gattin, wurde von Frä. Bender mit vieler Innigkeit und Naivität gegeben, doch gehörte diese Rolle wohl nicht der tragischen Liebhaberin, sie wäre jedenfalls richtiger durch Frä. Liebstein besetzt gewesen. Lobend ist noch Herr Daliba zu erwähnen, der die intrigante Partie des Paronischen Vajhl sehr brav gab. Schließlich können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es höchst unwahrscheinlich erscheint, daß Beaumarchais, der, obgleich befähigt, an der Parfe eine Verbesserung anzubringen, dies Instrument nicht spielen kann, hätte im Stance sein sollen, eine Parfen-Schule zu schreiben.

Vom 2. bis incl. 8 d. M. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: wegen Bettelns 2 m. 1 w., wegen Diebstahls 5 m. 5 w., wegen Diebstahls 3 m. 2 w., wegen fahrlässigen Umherfahrens 3 w., behufs Strafverbüßung 3 m. 8 w., auf Requisition anderer Behörden 2 m., zusammen 34 Personen. Gefunden wurden: am 5. eine schwarze Tuchmütze in der Ferdinandstraße; verloren vom Wagen auf dem Wege vom Steinthor nach der Marktstraße ein Paar Kleidungsstücke nebst einigen Esswaaren.

Fremdenliste vom 5. bis 7. Januar. Victoria-Hotel. Kfl. Feuerlanger a. Königsberg, [Siedertritt a. Grossen a./D., Hamburger a. Berlin, Both a. Königsberg, Horn a. Stettin, Erd a. Königsberg.

Britisch-Hotel. Kauf. Kaufmann a. Ansternburg, Liebenthal a. Königsberg, Wosidlo a. Stettin, Ingenieur Köster a. Elbau.

Theater-Anzeige. Montag, den 7. Januar. Zum zweiten Male: „Die Hofenschule“. Schauspiel in 5 Acten (nach einer Episode des Romans „Beaumarchais“ desselben Verfassers) von A. E. Brachvogel.

Herrmann Lincke.

Die Ziehung der 5. Dombau-Lotterie beginnt Donnerstag, den 13. Januar, im Gürtsch-Saale zu Köln. W. noch dem Glücke die Hand bieten will, der eile.

1. Sterbefall pr. 1870. Ad. Wihl. B. No. 116. ist am 6. Januar der Gürtler Tiede gestorben.

Todes-Anzeige. Sonnabend, den 8. d. M., 6 1/2 Uhr, starb nach schwerem Leiden die Matrosenfrau Emilie Hapke, geb. Ziepert, an Lungenleiden, mit Hinterlassung von vier kleinen Kindern, wovon das jüngste drei Wochen alt ist, in Abwesenheit ihres Mannes, der sich auf weitem Meere befindet. Um silbes Beileid bitten die Hinterbliebenen.

(Todes-Anzeige.) Heute Nachmittag starb nach vierwöchentlichem Leiden unsere jüngste Tochter Minna im Alter von 6 Jahren. Diefes zeigen ihren Freunden und Bekannten an der Todtengraber Hein und Frau.

Remel, den 9. Januar 1870. (Entbindungs-Anzeige.) Die Entbindung meiner lieben Frau von einem Sohne zeige ergebenst an. Louis Weir Subba.

Remel, den 9. Januar 1870. Allen denen, die meinen lieben Mann zu Grabe geleitet haben, sage ich meinen herzlichsten Dank. Henriette Pawlinski.

ERNSTscher Gesangsverein.

Heute Montag, den 10. d., Abends 8 Uhr,
Uebung im obern Börsensaale.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr,
im kleinen Schützenaale

Versammlung.

Vortrag: 1) die Waldburger Strife, 2) die
Deutschen Ostseeprovinzen, jetzt Russisch, 3) Frage:
fassen.
Der Vorstand.

Montag, den 10. Januar, in der Bay-
tischen Kapelle **Missionsstunde**,
wozu Jedermann Zutritt hat.

 **Liedertafel**
im Vereinslokal.

Im Schützenaale. Dienstag den 11:
Abend-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr. En-
tree 2 1/2 Sgr. Billette das Duell zu 25 Sgr
sind bei Herrn G. Goldberg zu haben
H. Laude.

Sonnabend, den 15. d. M., Nachm. 3 Uhr.
Versammlung
des landwirthschaftlichen Vereins
in **British-Hotel.**

 **Soirée der Liedertafel**
im Schützenaale.
Der Vorstand.

Nautischer Verein.

Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich hiermit
alle Freunde des Seewesens, welche sich für die Ver-
besserung und Vervollkommen nautischer Angelegen-
heiten interessieren, zum Eintritt in den Verein erge-
benst einzuladen.

Die Bestimmungen des Vereins hier noch beson-
ders hervorzuheben, dürfte nicht nöthig sein, indem
dieselben wohl hinlänglich bekannt sind, daher auch
nur bemerkt wird, daß der hiesige Verein Mitglieds-
schaft des allgemeinen Deutschen nautischen Vereins
ist, welcher gegenwärtig seinen Sitz in Bremen hat.
Der Vorstand hegt die gewiß begründete Hoff-
nung, daß die Eintritts-Anmeldungen in Berücksichti-
gung des sehr nützlichen Zweckes eben so zahlreich
als recht bald erfolgen werden, da der Winter doch
nur die eigentliche Zeit der Vereinsbetheiligung ist.

Die Besprechungs-Versammlungen werden mit
der dazu gehörigen Tagesordnung vorher im Memeler
Dampfsboot angezeigt und im Saale (British-Hotel)
abgehalten werden.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein wer-
den von den Vorstandsmitgliedern entgegengenommen.
Der Vorstand des nautischen Vereins zu Memel.

Fowler, Ferd. Richter, Baucke.
Vorstand. vord. Stellvertreter.
Becken, Reinbrecht, J. G. Schulte.
Kassensührer.

J. E. G. Sternberg,
Schriftführer.

 Einem hochgeehrten Publikum der
Stadt wie Umgegend zur gefälligen Kennt-
nisnahme, daß in Folge der bereits sehr hohen und
noch während steigenden Leberpreise wir für die Folge
nicht im Stande sind, reelle dauerhafte Arbeit zu den
bisherigen Preisen zu liefern, sondern sind, um zu be-
stehen, genöthigt unsere Forderungen angemessen höher
zu stellen, welches bei vorkommenden Fällen zu berück-
sichtigen bitten.

Sämmtliche Meister der hiesigen Schuhmacher-Innung.

Dem betreffenden Publikum die An-
zeige, daß wir unsere Schrauben von jetzt
ab nicht mehr an die Flachstauer, son-
dern nur an die Schiffsführer vermietthen.
Preis 10 Sgr. a Tons.

Varsjens. Krampff.

Striche
zu Kleibern, Hößen und Jabots
werden gepreßt bei
J. Fraude, Wittwe.

Eine ordentliche Aufwärterin, die auch in der
Küche etwas Bescheid weiß, wird von sogleich gesucht.
Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein anständiges gebildetes Mädchen

findet eine Stelle als Rechnerin. A. Retirende wer-
den gebeten, ihre Adressen unter C. C. in der Buch-
druckerei des Dampfsboots abzugeben.

 Eine gewandte Rechnerin in zu erlangen
Lagerstraße No. 13 bei
Kleidermeister Klump.

Eine gesunde Amme findet von sogleich eine
Stelle Rosenstraße No. 5. bei M. Krobmann.

Der Schmiedelehrling H. A. hat am 8. d. M.
einen schwarzen Tuchanzug, ein Paar braune, ein
Paar leinene Hosen, Hälsschen, Socken, ein Paar Pan-
töffeln, ca. 3-4 Pfd Butter und etwas Brod, in
einem weisseinen Sack befindlich, vom Steinthor
bis zur Marktstraße verloren. Da Verlierer ein armer
Mensch ist und der schwarze Anzug zu seiner Frei-
sprechung bestimmt war, so wird der ehliche Finder
sehr gebeten, benannte Gegenstände bei Schmiedemeister
A. Nolde auf Schmuck gegen eine angemessene Re-
ohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

(Verloren) Ein Damengummischuh ist am Freitag
Abend von der Feuerweh- bis zur Lindenallee und ein
schwarzer Glacehandschuh am Montag Abend ver-
loren worden. Der Finder wird gebeten, selbigen in
der Buchdruckerei des Dampfsboots abzugeben.

Eine weiß- und schwarzledige Hündin hat sich
eingefunden
große Sandstraße 13.

Eine Wohnung von einem kleinen Stübchen nebst
anstoßender Schlafkammer und dem nöthigen Zubehör,
oben oder unten, in d. Umgegend d. Ferdinandsplatzes,
wird von einer kleinen Familie gleich oder später gesucht.
Adr. unter O. F. in der Buchdr. d. Dampfsb. abzug.

Eine möblirte Oberstufe ist zu vermietthen
breite Straße 8.

 Eine möblirte Stube ist an 2 Personen
für 6 Thaler pro Monat Schuhstraße No. 9. zu
vermietthen.

 Eine rentable Gastwirtschaft ist
von s. gleich zu vermietthen Köpferstraße No. 14.

Am 1. Februar c., Nachmittags 3 Uhr,
beginnt im Auctionslocale der unterzeichneten Behörde
eine General-Auction, in welcher Kleidungsstücke,
Wäsche, Möbel, Haus- und Wirtschaftsgeräte, so-
wie Gold- und Silberfachen, gegen sofortige Bezah-
lung an den Meistbietenden verkauft werden sollen.
Kauflustige werden dazu eingeladen.

Memel, den 30. December 1869.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Proclama.

Die den Gottfried Reuter'schen Erben ge-
hörigen Grundstücke,

- a) das Erbpfandgut Rudienen No. 1. und das
Ackerstück Rudienen No. 11. mit einer Fläche
von 187,79 Morgen, einem Grundsteuer-Rein-
ertrag von 48,11 Thaler und einem Gebäude-
steuer-Nutzungswerthe von 103 Thaler,
- b) die Grundstücke Andreas Wichten No. 5.
und 6 mit einer Fläche von 22,91 Morgen und
einem Grundsteuer-Reinertrag von 10 Thaler,
- c) das Wiesengrundstück Szieß No. 175. von
9,11 Morgen und einem Grundsteuer-Reiner-
trag von 10,32 Thaler,

zusammen abgeschätzt auf 5000 Thlr., sollen im Termin
den 4. März d. J., Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Gerichts-
rath Helwig anderweitig in freiwilliger Subhastation ver-
kauft werden.

In dem an der Tilfit-Memeler Chaussee be-
legenen Wohngebäude wird die Krugwirtschaft betrie-
ben, auf dem Grundstück ad a steht eine Walstro-
Windmühle. Laxe, Grund- und Gebäudesteuer-Aus-
züge und die Kaufbedingungen können im Bureau
III. eingesehen werden.

Hyndefrug, den 3. Januar 1870.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung

Die Verkaufsbedingungen des beim Kreisgericht
zu Hyndefrug am 4. März c. zur Subhastation
kommenden Grundstücks Rudienen können auch
hier bei mir eingesehen werden.

Memel, den 9. Januar 1870

F. Leichmann, Bäckmeister,
am Steinthor.

Für Rechnung wen es angeht sollen
Montag, den 10. Januar,
Nachmittags 3 Uhr,
261 Centner Roggen

auf dem J. Hirsch'schen, früher Schiller'schen
Platz in öffentlicher Auction durch mich verkauft
werden.
C. H. Froben, Mäkler.

Dienstag, den 11. Januar, Vorm. 11 Uhr,
soll am Schauspielballe ein Schwein meistbietend
verkauft werden
Schundau, Excuter

 **Loose**
der Altonaer Ausstellungs-Lotterie
empfehlen
Wilhelm Fischer.
Agenten werden hier und auswärts unter
günstigen Bedingungen angestellt.

Sehr zartes und schönes
Ungarisches Schweine-Schmalz
und **Magdeburger-Sauer-Kohl**,
diese beiden Artikel, die ich nicht weiter zu führen ge-
denke, offerire, um damit zu räumen, zum Selbstkosten-
preise.
C. H. Engel.

Für Herren empfehle:
Gutgearbeitete Knochler Stiefel a 3 Thlr. 10 Sgr.,
Bachleder-Stiefel mit Doppelleisten a 4 Thlr.,
Lackleder-Ballstiefel a 3 Thlr. 15 Sgr.
Für Damen empfehle:
gewöhnl. Easting-Gamaschen zu schnüren a 1 Thlr.
10 Sgr.
hohe Easting Schnür-Stiefel a 1 Thlr. 15 Sgr.
bis 1 Thlr. 25 Sgr.,
Easting-Gamaschen mit Gummizug a 1 Thlr.
20 Sgr.,
Lederstiefel zum Schnüren und mit Gummizug
a 2 Thlr. 10 Sgr. bis 3 Thlr. 10 Sgr.,
weiße Atlas-Ballschuhe mit Absatz a 1 Thlr.
25 Sgr.
C. W. Neumann.
Friedrich-Willhe- Straße No. 19.—20

58 Kreissobligationen,
48 Stadtsobligationen, Memeler u. Königsberger,
48 Preuss. Pfandbriefe,
48 u. 58 Staatsanleihe sind in großen u. klei-
nen Appoints veräußlich. Näheres in der Buchdruck-
erei des Dampfsboots.

Eine hochtragende Kuh
mit dem dritten Kalbe steht zu verkaufen
Lindenallee No. 15.

 **Ein neues Pianino** von Gebaur
Umzugs halber zu verkaufen. Näheres bei
Ferdinand Weiss.

Ein Quantum
echt Engl. Segelmadeln,
vorzüglicher Qualität, verkaufe, um damit zu räumen,
unter Kostenpreis.
Gustav Condit,
im Young'schen Hause.
Dasselbst ist auch eine complete große Waage-
schale incl. Bod. billig zu verkaufen. D. D.

Gummischuhe
empfehlen
A. Döhring.

Link's Restauration
empfehlen einen billigen Mittagstisch in und
außer dem Hause.

 **Blühende Maiblumen**,
Weichen, Tazetten, Viburnum u. s. w.
empfehlen
A. Merkert.

Beste
Stralsunder Spielfarten
(v. d. Osten'sche Fabrik)
nur allein bei
Wilhelm Fischer,
Börsenstraße No. 5.

Ligroin en detail nur Flaschenweise, bei Abnahme
von 6 Flaschen zu dem bedeutend er-
mässigten Preise von 6 Sgr. 6 Pf. exel Flasche. Bei
grösseren Quantitäten Centner- und Fassweise zu den
billigsten en-gros-Preisen empfiehlt
C. H. Engel.

Die neuesten Besäße
und Besatzknöpfe empfehlen in größter Aus-
wahl zu sehr billigen Preisen.
C. W. Neumann.

Internationale Ausstellung Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Hrn. Bundeskanzler Graf Bismarck.

Grossartige Verloosung von ausgestellten & prämiirten Gegenständen.

die großartigste Verloosung, die je stattgefunden!

Preis per Original-Loos 1 Thaler Pr. Ct.

Bei größeren Abnahmen Rabatt.

Die schönsten und namentlich die prämiirten Gegenstände der diesjährigen grossen internationalen Ausstellung in Altona kommen mit allerhöchster Genehmigung

schon in einigen Wochen

zur Verloosung.

Ca. 6000 Gewinne im Werth von ungefähr 1/2 Million M. G.

Hauptgewinne im Werth von 3000, 3000, 1782, 1670, 1620, 1783, 1213, 1120, 1080, 943 etc. Thaler.

Loose a 1 Thaler sind zu beziehen durch directe Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme von

den allein bevollmächtigten General-Agenten

Isenthal & Co.,

Banquiers in Hamburg.

Hederverkäufern ansehnlicher Rabatt. — Listen auf Verlangen gratis.

Es steht den Gewinnern frei die Gegenstände zu beziehen oder nach Abzug eines kleinen Rabattes den vollen Werth in baar zu erhalten.

Warnung. Jedes von uns ausgegebene Originalloos muß mit unserm Stempel versehen sein.

Der Uhren-Ausverkauf

wird ununterbrochen fortgesetzt Marktstraße No. 6. bei

F. E. Frölich.

Loose
zu
fünften Dombau-
Lotterie,
Ziehung
Donnerstag, den 13. d. M.,
sind noch zu haben in der Haupt-Agentur von
Wilhelm Fischer.
100,000 Thlr., 3000 Thlr., 2 Mal
1000 Thlr., 500 Thlr. etc. fielen in meine
Collette.

Corsets
empfehlen
A. Döhring.

Vorzüglich gutbrennende
große Kaminofhlen
(ganz frei von Grus und Staub) empfing und
offerirt angelegentlichst mit Anfuhr billigst
Rob. Werner.

Die Niederlage
bei
Wilhelm Arndt,
breite Straße No. 28, im Passern'schen Hause,
empfehlen sämtliche warm destillirten Fabrikate
der Destillation **J. H. Reincke** zu Fabrik-
Preisen,
sowie in Original-Maschinen-Füllung:
Reincke'sches Braun- und Weiss-Bier auf
Fässchen,
ebenso ein reichlich assortirtes Lager von **Colonial-
Waaren**, namentlich: Reinschmeckende Coffee's,
Cichorien, Brod- und gemahlene Kaffinade, Farin, so-
wie Reis, alles in 1/2 u. 1/4 Pfundpacketen abgemessen,
bei reellster Bedienung und billigster Preisberechnung
einem gebildeten Publikum auf's Angelegentlichste.

Sette Schien
sind zu haben im Gute Grambowischken.

Zahnschmerzen für immer zu ver-
treiben, selbst wenn
die Zähne hohl und angefrisst sind, sie doch stehen
bleiben können, ohne verrotten oder plombirt zu werden,
durch mein weltberühmtes **Zahnwasser**.
G. Hüschadt, Berlin, Prinzenstraße 37.
Zu haben a Flacon 5 Sgr. bei
C. H. Engel in Memel.

Glace-Handschuhe
empfehlen
A. Döhring.

Astrachaner Perl-Caviar
vom Winterfang, der den bisherigen an Qualität be-
deutend übertrifft, empfing heute die erste Sendung und
empfehle denselben zur geneigten Abnahme
Albert Hellbusch.

En tout cas,
neueste Wintermütze.
Diese unterscheidet sich von allen in
diesem Genre früher dagewesenen Mützen auf
das Vortheilhafte durch ihr einfaches gentiles
Facon, sowie durch ihre wirklich praktische Aus-
führung, vermöge welcher sie von Jedermann
ohne besondere Anleitung leicht in die dem
augenblicklichen Bedürfnisse entsprechende Form
gebracht werden kann. Sie empfiehlt sich da-
durch ebenso sehr für den Gebrauch der Stadt
als auch für Reisende, Jäger, Land-
wirthe, Seeleute u. A.
Die Bestellungen hierauf in den neuesten
Winterstoffen werden in einem Tage
ausgeführt.
Schüler & Löwenstein.

Neue Dammn und Bettfedern
empfehlen
H. Lundgreen.

Gute Schmiedekohlen,
um damit zu räumen, zum ermäßigten Preise
offerirt
Rob. Werner.

Trockenes Birken-Brennholz
ist zu haben im Gute **Grambowischken.**
Ein kurzer Stängel billig zu verkaufen oder zu
vermieten
Polangenstraße No. 43.

Eine Erzieherin gelesenen Alters sucht ein
Engagement. Nähere Auskunft ertheilt die Buchdr.
des Dampfboots.

Einen Milchpächter von sogleich sucht
Sasford-Rachmann.

Eine zuverlässige Köchin findet sofort eine Stelle
Koufensstraße 5-7.

Ca. 10 Ferkel, Engl. Race, 2-3 Monate alt,
werden zu kaufen gewünscht. Offerten unter A. 100.
in der Buchdr. des Dampfboots erbeten.

Ein Bilampelzogen ist auf dem Wege von der
Töpferstraße nach der Polangenstraße verloren. Der
eheliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene
Belohnung Polangenstraße Nr. 2. abzugeben.

Eine obere Wohnung von 4 Stuben,
Sparrüche, Holzecke und Kitchene
des Wackhauses ist von gleich zu vermieten und
vom 1. Mai zu beziehen hohe Straße No. 15.
G. F. Meißel s.m.

Eine Wohnung von 2 kleinen Stuben u. f. w.
ist vom 1. Februar miethefrei
Holzstraße 16.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist an einen
anständigen Herrn oder Dame billig zu vermieten
Ferdinandstraße No. 19

Es wird Logis mit Beköstigung für einen Herrn
gesucht und Adressen unter G. C. in der Buchdr. des
Dampfboots erbeten.

Eine Bäckerei, mehrere Ober- und Unter-
wohnungen mit allem Zu-
behör sind sofort zu vermieten Wiesenstraße No. 9.
bei
D. Samiel.

Friedrich-Wilhelm-Straße No. 2. ist ein Material-
laden nebst Wohnung miethefrei und zum 1. August c.
zu beziehen.
A. Kollsted.

Mittwoch, den 12. Januar c., Vormit-
tag 11 Uhr, soll in der Veräußerung des Kaufmann
Komschies in Memel-Bitte ein Depositorium
meistbietend durch unsern Auctions-Commissarius ge-
gen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Memel, den 7. Januar 1870

Königl. Kreisgericht
Commissar für Baatell Sachen.

Memel, den 6. Januar 1870.

Am 17. Januar, Morgens 7 1/2 Uhr,
findet in den Lokalen des Gasbofbesitzer Branning
hier selbst (Friedrichsmarkt) das Schiffmustersungs-
Geschäft statt, und werden sämtliche hier anwesen-
den militärpflichtigen Seefahrer, welche noch nicht im
Besitze einer definitiven Entscheidung sind, hierdurch
aufgefordert, sich pünktlich an dem oben erwähnten
Tage einzufinden, auch ihre Schiffspapiere mit zur
Stelle zu bringen
Der Landrathsamts-Bevölkerer v. Röder.

Schiffenachrichten.

Ein- gang	Schiff	Capitain	Nach	Mit
2 1/2	68 tang	Hann	Zwinnemünde	Kollast
3 1/2	Henricke	Minch	—	—
3 1/2	Prinim	Ausgang nach nach	—	—
3 1/2	Prinim	Rühr	Albrooth	Flache
3 1/2	Prinim	Wahrscheinl. des Secoats 20 Aug 8 Zoll	Strom aus	—
3 1/2	Prinim	Wahrscheinl. 1 Aug 2 Zoll	Wind SWB	—
Gras	Grünberg	23/12 in Rumpfort n Ladung nach Geif.	—	—
Gibiel	Böttcher	23/12 an von Anselena nach Gortbegna.	—	—
D. Ho	Trapp	31/12 ab von Anselena nach Gortbegna.	—	—
Margarethe	Rickels	2 Schicks, 24/12 Rumpfort.	—	—
Atlantio	Scheibentuber	22/10 Liverpool, 20/12 Rumpfort	—	—
Evil. Swider	Prug	10/11 Philadelphia, 29/12 Kal-	—	—
meuth	3/1 ab nach Liverpool.	—	—	—
Billerbeben	Deutschkeis	von Hartkepel mit Kohlen	—	—
nach Pill u	am 6/1 bei	Elagen gestrandet und wal-	—	—
schentlich wack.	—	—	—	—
Freundschaft	Schuh	18/11 Memel, 26/11	—	—
Riverpool, in	Landung gelang nach Memel	—	—	—
Demetra	—	3/1 Memel, 8/1 Sund.	—	—

Memeler Durchschnitts-Marktbericht vom 8. Januar.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen	2 25	Butter pro Pfd.	8
Roggen	1 20	Rindfleisch	4
Hafer	28	Schweinefleisch	5
Gerste	1 10	Schaffleisch	3
Erbsen, grüne	2 7 6	Holz, hartes pr. Rdtel	16
Erbsen, weisse	2	Holz, weisses pr. Rdtel	12
Kartoffeln	28	Hen pro Gtr.	15
Bier pro (Korn)	7	Stroh pro Gtr.	12

Neue Badeanstalt.
Douche und Wannenbad (täglich von 9 Uhr
Vormitt. ab) Dampfbad (für Damen Dienstag,
Freitag und Sonnabend Nachmittag von 2-5 Uhr,
für Herren Dienstag, Freitag und Sonnabend Nach-
mittag von 5 Uhr ab.)
Bülets in Litt's Conditorei, bei den Herren
G. Dreyer (Linden-Allee), Wilhelm Fischer (Gi-
gartenhandlung.)
Redaction, Druck und Verlag von August Stetbe in Memel.
Verlage.

Der Uhren-Ausverkauf

wird ununterbrochen fortgesetzt Marktstraße No. 6. bei
F. E. Frölich.



Die Dampf-Chocoladen

von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln a. Rh.** sind garantiert rein, ohne jegliches Surrogat. Die Tafel-Chocolaten sind versiegelt und tragen auf der Etiquette nebenstehende Fabrikmarke, worauf man achten wolle. Die courante Sorten sind auf Lager in Memel bei
C. L. Cron.

Gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit

leistet der Schleim-Resorbirungs-Extract von **L. W. Gars** in **Preßlau** die allervortrefflichsten Dienste. An solchen Beschwerden Leidende mögen bei seinem Gebrauch Folgendes beobachten: Wenig sprechen, auch nicht zu stark husten und sich räuspern, eine reine und warme Luft, sowohl bei Tage als bei Nacht einathmen, sich nicht Rauch und Staub aussetzen und das Ausgehen unterlassen. Dabei müssen Speisen und Getränke reinlos sein, alles Kalte und Spirituöse, sowie harte und gewürzreiche Speisen muß man vermeiden. Der den Schleim-Resorbirungs-Extract nimmt und diese Diät zugleich beobachtet, wird sein Uebel sehr schnell los werden. Ist letzteres schon veraltet oder tritt sehr heftig auf, so ist es ratsam, die Mische vor jedemmaligem Gebrauch erst in warmem Wasser zu erwärmen. Man bekommt diesen nicht genug zu rühmenden Resorbirungs-Extract nur allein echt bei
C. H. Engel in **Memel**.

Dr. Pattison's Gichtwalle,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gichtreissen, Rücken- und Leidenweh u. s. w. In Packeten zu 10 Egr. und halben zu 7 1/2 Egr. bei
C. L. Cron in **Memel**.

Schlittschuhe

in allen Größen, für Herren, Damen u. Kinder, der empfehle in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
C. H. Neumann.

Große Berger Heringe, Kaufmanns- & Fetterheringe, Christians- & Heringe
efficien in ganzen Tonnen

Theod. Kloss & Co.

Zur gefälligen Beachtung.

Unter Vorrat
Russischer Handschuhe
ist wieder vollständig fortgesetzt und empfehlen:
couleurte und schwarze Glace Handschuhe für Herren,
couleurte und schwarze Glace Handschuhe für Damen,
schwarze Pelzhandschuhe für Damen u. Herren
in den bekannt billigen Preisen.
Schüler & Löwenstein,
Fiedr. Wihl St. 14/15.

Der erwartete **Gummistoff** zum Bastein-
lege ist wieder in vorzüglicher Qualität vor-
rätig bei
C. H. Neumann.

Für die **Commune Schmelz** wird ein zweiter
Erhalt gebraucht. Qualifizierte Bewerber können
sich bis zum 15. Januar mit ihrem Nachweise über
Führung u. im Bureau des Gemeindevorstandes in
den Vermittlungsbüchern persönlich melden.
Der Gemeindevorstand

Eine erfahrene Handhalterin, die verschiedene
Wirtschaften der Landwirte auch selbstständig vor-
geführt, wünscht Verdiensthälber ein anderweit-
iges Engagement. Näheres in der Buchdruckerei des
Dampfboots.

Ein Dienstmädchen, das auch das Waschen ver-
steht, findet von sofort eine Stelle bei
Susa in **Collaten**.

Berg R. Ranisch.

Eine Wohnung in der **Welle-Grage**, bestehend
aus vier aneinanderhängenden Zimmern nebst Was-
chenstube, Speisekammer und sonstigen Bequemlich-
keiten, auf Wunsch auch mit Oberboden, ist von
sofort zu vermieten und vom 1. April zu beziehen
Lilauerstraße No. 37 a

Die von Herrn **C. Pieper** noch be-
nutzte obere Wohnung von 4 Zimmern
und Zubehör, ist vom 1. April c. ab miethfrei.
Näheres Mittags 1 bis 2 Uhr Marktstraße No. 19,
bei
Hugo Scharfenorth.

Eine untere Wohnung von zwei klei-
nen Stubchen, separater Küche, Holzstall
u. s. w. ist Holzstraße No. 16 zu vermieten bei
J. Thomson.

Dieselbst wird eine Karre für alt zu kaufen gesucht.
Hospitalsstraße No. 4 a. ist eine kleine Oberstube,
möblirt auch unmöblirt, billig von sogleich zu ver-
mieten. Dieselbst sind täglich 4 Stos frische Milch
zu haben.

Eine obere Wohnung von 3 zusammenhängenden
Stuben nebst allem Zubehör ist zum 1. April zu beziehen
wenn gew. w. auch früh, bei **W. N. Tiede** am Triangel.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist an
eine Person zu vermieten. Näheres bei
W. Schröder, Schuhstraße 9.

Väckerstraße 5.—6. ist eine Parterre-Wohnung
von 3—4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zur
Miethe frei. Dieselbst sind auch 2 möblirte Zimmer
zu vermieten.

Holzstraße No. 28 sind ein, wenn gewünscht
wird auch zwei Zimmer an einen Herrn zu verm.
Zu vermieten ist eine möblirte Wohnung am
Friedrichsmarkt hinter Wallgasse No. 3 bei
Fischer G. Heg

Ein Laden-Lokal nebst Wohnung ist
von gleich zu vermieten und vom 1. Juli
1870, auf Wunsch auch sofort zu beziehen Markt-
straße No. 40 bei
C. Wiggerl.

Ein Laden-Lokal, in der Nähe der Börsenbrücke,
welches sich besonders zur Mehl- oder Fleischhandlung
eignet, ist zu vermieten. Zu erfragen in der Buch-
druckerei des Dampfboots.

Der **Wömann Jurgis Behrendt** zu **Stallis-
Hand** und die verwitwete **Wömannsrau Catharina
Kaitinais**, geb. **Gelkinnis**, aus **Clausmühlen**
haben durch den Vertrag vom 17. December d. J.
die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in
ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen
der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.
Memel, den 15. December 1869.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abteilung
Königsberg, den 10. December 1869.

Die Bekanntmachungen, durch welche abhanden
gekommene Werthpapiere Befuß der gerichtlichen
Vortification aufgegeben werden, finden sich in den
verschiedensten Blättern zerstreut. Es erscheint ange-
messene, den Betheiligten die Gelegenheit zu erleichtern,
ihre Interessen wahrzunehmen. Zu dem Zwecke wird
vom Beginne des Jahres 1870 ab vierteljährlich und

zwar jedesmal in den ersten Tagen des Vierteljahres
eine tabellarische Zusammenstellung der als ab-
handen gekommenen, zur Amortisation ange-
meldeiten und gerichtlich zu mortifizirenden Werth-
papiere durch den „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht
werden. Zur Erreichung möglichst vollständiger Ueber-
sichten ersuchen wir die Behörden, Corporationen und
Institute des diesseitigen Regierungs-Bereichs (Kreis-,
Gemeinde-, Provinzial- und andere Verbände, land-
schaftliche Credit-(Pfandbrief-)Institute, Versicherungs-
Anstalten, Gesellschaften, städtische und Kreisverwaltungen,
Hilfs- und Darlehnskassen u.), die nöthigen Notizen
fortan regelmäßig in der ersten Hälfte des letzten
Monats jeden Vierteljahres — also spätestens zum
15. März, Juni, September und December —
— zunächst sofort der Redaction des „Staats-An-
zeigers“ mitzutheilen. Die Veröffentlichung der tabel-
larischen Zusammenstellungen erfolgt unentgeltlich.
Für die Aufnahme des Aufgebots selbst in den
„Staats-Anzeiger“ sind dagegen nach wie vor die
Insertionsgebühren zu erlegen. In den bezüglichen
Mittheilungen wird deshalb stets zu bemerken sein,
ob dieselben nur zum Zwecke der Zusammenstellung
oder ob sie Befuß der kostenpflichtigen Veröffentli-
chung gemacht werden. Der Einsendung von Vacat-
Anzeigen bedarf es nicht.

Königliche Regierung. Abteilung des Innern.
(gez.) **Schönian.**
Memel, den 3. Januar 1870
Die vorschende Bekanntmachung wird hierdurch
zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Der Landraths-Amts-Verweser: **v. Röder.**

Memel, den 27. December 1869.
Von den in der letzten Auction der Verh-Anstalt
am 28. October bis 2. Novbr. c. verkauften Pfändern
sind folgende Ueberflüsse an baarem Gelde und Pfand-
stücken noch nicht abgeholt worden, als:

Pfand-Ne	B. 8316, am 22. Mai 1867	für 2 Zhr. verpfändet	alt. 3 9
451.	am 2. Juli	1 Gut mit Einlagen	4 10
475.	am 5. Septbr.	1 Gut mit Einlagen	26 10
1096.	am 9. Septbr.	1 Gut mit Einlagen	10 —
1128.	am 9. Septbr.	1 Gut mit Einlagen	18 —
1369.	am 30. Septbr.	1 Gut mit Einlagen	23 9
1396.	am 3. Octbr.	1 Gut mit Einlagen	2 10
1566.	am 14. Octbr.	1 Gut mit Einlagen	4 10
1681.	am 22. Octbr.	1 Gut mit Einlagen	11 10
1738.	am 23. Octbr.	1 Gut mit Einlagen	8 10
1883.	am 31. Octbr.	1 Gut mit Einlagen	2 10
4024.	am 16. April 1868	1 Gut mit Einlagen	6 3
4653.	am 28. Mai	1 Gut mit Einlagen	112 9
5144.	am 2. Juli	1 Gut mit Einlagen	—
5379.	am 23. Juli	1 Gut mit Einlagen	7 —
5490.	am 3. August	1 Gut mit Einlagen	5 8
5585.	am 10. August	1 Gut mit Einlagen	3 8
5594.	am 13. August	1 Gut mit Einlagen	11 1
5638.	am 17. August	1 Gut mit Einlagen	115 6
5687.	am 20. August 1868	1 Gut mit Einlagen	5 8
5728.	am 24. August	1 Gut mit Einlagen	14 4
5768.	am 27. August	1 Gut mit Einlagen	113 3
5916.	am 14. Septbr.	1 Gut mit Einlagen	7 3
6099.	am 5. Octbr.	1 Gut mit Einlagen	2 7 10
6137.	am 8. Octbr.	1 Gut mit Einlagen	11 —
6427.	am 26. Octbr.	1 Gut mit Einlagen	6 6
6593.	am 31. Octbr. 1868	1 Gut mit Einlagen	122 —
6678.	am 9. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	5 6
6681.	am 9. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	125 9
6713.	am 12. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	16 —
6719.	am 12. Novbr. 1868	1 Gut mit Einlagen	114 1
6722.	am 12. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	1 — 9
6782.	am 16. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	12 6
6788.	am 16. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	115 6
6814.	am 16. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	19 6
6856.	am 19. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	1 5 —
6872.	am 23. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	2 — 6
6885.	am 23. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	12 6
6883.	am 23. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	1 3
6906.	am 23. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	14 9
6962.	am 26. Novbr. 1868	1 Gut mit Einlagen	1 4 —
6980.	am 26. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	9 6
7016.	am 30. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	119 8
7033.	am 30. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	1 1 8
7035.	am 30. Novbr.	1 Gut mit Einlagen	28 2

Die Verpfänder dieser Pfandstücke werden hiemit
aufgefordert, unter Rückreichung der Pfandscheine sich
zur Empfangnahme des Ueberflusses baldigst, spä-
testens innerhalb sechs Wochen, bei der Verh-Anstalt
zu melden, widrigenfalls die qu. Ueberflüsse der Ar-
men-Casse verfallen.
Der Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Ziehe in **Memel**.

Beilage zu No. 4. des Memeler Dampfboots.

Montag, den 10. Januar 1870.

Eine gefährliche Bekanntschaft.

Erzählung aus dem Amerikanischen Leben.

(1. Fortsetzung.)

Einer dieser Leute war ein Viehhändler, der viele Geschichten von einer weitverzweigten Diebs- und Fälscherbande zu erzählen wußte, die das Terrain ihrer Operationen zwischen New Orleans und Cincinnati hatte und die ihre Streiche so geschickt ausführte, daß es bis jetzt noch nicht möglich gewesen, sie zu entdecken.

Daß das Entspringen des gefangenen Verbrechers mit Hilfe von Agenten dieser Bande bewerkstelligt worden war, davon war der Viehhändler fast überzeugt.

Ich war bei der Gruppe bis jetzt stummer Zuhörer geblieben und wollte eben an den Viehhändler eine Frage richten, als eine Stimme dicht neben mir plötzlich sagte:

„Darf ich Sie um ein wenig Feuer bitten?“

Ich wendete mich um und begegnete abermals dem forschenden Blick des Unbekannten, dem ich kurz vorher erst aus dem Wege gegangen.

Der Mann suchte augenscheinlich mit mir eine Bekanntschaft anzuknüpfen und doch konnte ich mich nicht eines Grauens enthalten, als er mir in's Gesicht blickte.

Alles, was ich von den Thaten der Diebs- und Fälscherbande aus des Viehhändlers Munde gehört, drängte sich in der Erscheinung des Unbekannten zusammen und meine innere Aufregung wachte wol das Uebrige thun, daß ich in dem Fremden ein Mitglied jener Bande verspürte.

Ein Gefühl beschlich mich, das ich nicht zu beschreiben vermag, eine Ahnung überkam mich, als müßte mir durch den Fremden ein Unglück passiren. Ich lachte wol auch wieder über solche Einbildungen und um die Nerven zu stärken, trank ich wol auch wieder — getreulich den Rath meines Verwandten befolgend — ein Glas Rum, aber das Grauen blieb,

sobald ich den Fremden erblickte und ich war ordentlich froh, als wir endlich vor Louisville anlangten.

In Madison, wo ein bedeutender Theil der Fracht ausgeladen werden mußte, wurden wir längere Zeit aufgehalten und als das Boot sich dem Landungsplatz näherte, nahm ich mir vor, mich meines lästigen Bekannten für immer zu entledigen.

Ich näherte mich dem Manne, der sich als Mr. Sanderson zu erkennen gegeben, mit anscheinend unbefangener Miene und fragte ihm nach dem bequemsten Hotel der Stadt.

Er empfahl mir sofort das Hotel Brunot und setzte hinzu, daß er selbst dort einkehren würde.

Als das Gepäck an's Land gebracht war, befahl ich dem Droschkenfutcher und zwar so, daß Sanderson es hören konnte, mich nach dem genannten Hotel zu fahren; unterwegs aber that ich, als hätte ich mich anders besonnen und ließ mich nach dem Hotel „zum Anker“ fahren, welches in einem ganz andern Theile der Stadt liegt.

Hier trug ich meinen Namen in das Fremdenbuch ein und nachdem man mir mein Zimmer angewiesen, legte ich mich zu Bett und schlief sehr bald ein.

Ich weiß nicht, wie lange ich geschlafen hatte, als ich durch Stimmen im Nebenzimmer aufgeweckt ward und zu meinem Erstaunen die Sanderson's hörte.

Ich lauschte und das Resultat war: die Sprechenden waren Niemand anders als die Hauptbeteiligten der von dem Viehhändler erwähnten Gaunerbande.

Die Flucht des gefangenen Verbrechers von dem Dampfer ward ausführlich besprochen und ich hörte von Sanderson's eigenen Lippen, welchen Antheil er an diesem Vorgange gehabt.

Hierauf hörte ich meinen Namen nennen, und das Blut erstarrte mir in den Adern, als ich vernahm:

„Was ist nun mit diesem verdammten New-Yorker zu thun?“

„Gewünscht wäre dieser Kerl!“ antwortete Sanderson. „Ich fürchte, er hat mich bei der Flucht

ausführung belauscht, und ich fürchte mit Grund, denn wozu hatte er es nöthig, mich nach einem Hotel zu fragen und in das von mir bezeichnete doch nicht zu fahren? Ich sage Dir, der Kerl kann uns an den Galgen bringen und er darf deshalb Louisville lebendig nicht verlassen. Er muß spurlos verschwinden und daß dies geschieht, dafür hat sich Freund Sage bereits verbürgt.“

Sage! Sage! Mir ging dieser Sage, der mein Mörder werden sollte, nicht aus dem Kopfe und ich vermochte, von der furchtbarsten Aufregung erfaßt, kein Auge mehr zuzumachen. Meine Sinne verwirrten sich und mir ist nur noch soviel erinnerlich, daß ich aufstand, mich ankleidete, das Zimmer verließ und aus dem Leben den Corridor entlang ging.

Meine Vorsicht, lautlos mich davonzuschleichen, nützte mir jedoch wenig, denn ehe ich noch die Treppe erreicht hatte, hörte ich die mit heiserer Stimme geäußerten Worte:

„Er ist es, Smith“, — die Stimme gehörte Sanderson an.

Wie von Furien gehebt rannte ich nun die Treppe hinunter, um der Verfolgung zu entgehen, welche ich voraussetzte; ehe ich aber noch die Hausthür erreicht, hörte ich etliche Schritte hinter mir und ich hatte nur eben noch Zeit, in das Lesezimmer zu flüchten und mich hinter der Thür zu verstecken, als Sanderson und sein Spießgesell vorbei und auf die Straße hinausflüchteten. Sie schienen mich offenbar zu suchen.

Ich begab mich in das Bureau des Buchhalters oder Oberkellners und fragte in dem gleichgültigsten Tone von der Welt: ob Sanderson und sein Freund ausgegangen wären?

Ein Gast, Namens Sanderson, ist mir nicht bekannt“, erklärte der Gefragte und richtig, im Fremdenbuch stand kein solcher Name verzeichnet.

Es fiel mir aber bald darauf ein, daß Leute wie Sanderson schwerlich unter ihrem wahren Namen auftreten werden. Der Oberkellner bemerkte, ich sähe

Erwägung nicht ohne Einfluß auf die Beschlüsse der conservativen Partei, eventualiter des Herrenhauses, sein werde. (??)

Dem Welfenfürsten Greg Georg scheinen die Mittel, namentlich nach den jüngsten Börsenverlusten, allgemach zu fehlen und seiner Umgebung verschiedene Richter aufgegeben, daß die bisherige Agitation ebenso

„... zu haben ist ein zumeist zuneigend.“
Wie der „Nat. Ztg.“ aus Bremen geschrieben wird, zeigt ein Rundschreiben des Vorstandes des Deutschen nautischen Vereins vom 4. Januar, durch den Vorsitzenden H. Tackenberg unterzeichnet, den Bezirksvereinen an, daß die Jahresversammlung am 14., 15. und 16. Februar in Berlin im Hotel de Rome stattfinden und am erst-

welcher bisher nur eine Unterzeichnungsmaschine vorstellte, steht allein da, um die Last der Regierung auf seinen Schultern zu tragen. Lange wird dieser Zustand gewiß nicht andauern; denn der Ministerpräsident Prim hat sein Entlassungsgesuch zweifelsohne nicht mit dem Gedanken eingereicht, es angenommen zu sehen. Bleibt er, so bleibt auch die Mehrzahl seiner progressivsten Freunde. Da, wie es scheint,